



1.

Die Familie Barbeau.

Vater Barbeau war ein wohlhabender Mann und genoß großes Ansehen in der Gemeinde La Crosse. Sein Haus stand frei auf einer Anhöhe und zeichnete sich durch soliden Bau aus. Ein schöner Obstgarten umgab es, der alljährlich eine Fülle von Pflaumen, Kirschen, Birnen und Äpfeln lieferte. Weit und breit waren die Nußbäume berühmt, die das Grundstück umsäumten, und seine Wiesen lieferten ein Heu, das als das beste im Orte galt.

Vater Barbeau hatte bereits drei Kinder, als Mutter Barbeau ihm auf einmal zwei hübsche Knaben schenkte. Als sie erschienen, glaubte man nie so ähnliche Zwillinge gesehen zu haben, und die Mutter Sagette, die Frau Barbeau pflegte, machte dem Erstgeborenen mit einer Nadel ein Unterscheidungskreuzchen auf dem Arm. Das gewöhnliche Zeichen, das man anwendet, um Zwillinge kenntlich zu machen, ein Halsbändchen zum Beispiel oder ein Arm-bändchen, schien ihr in diesem Falle zu unsicher zu sein. „Es kann leicht herunterrutschen,“ sagte sie, „und dann verliert der Ältere das Recht der Erstgeburt.“

Der erstangekommene Knabe erhielt den Namen Silvain, woraus bald Silvinet wurde. Den Jüngeren nannte man Landry.

Wie war Vater Barbeau bei seiner Rückkehr vom Markte erstaunt, zwei Köpfschen in der Wiege zu finden. Er kraute sich ein